

LS 05 Kooperation oder Integration?

		Zeitrichtwert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	L gibt einen Überblick über den Ablauf der Stunde.		<ul style="list-style-type: none"> - nach Vorgaben Texte bearbeiten - Fragen zielgerichtet schriftlich beantworten - über Lösungen austauschen und sich auf eine einigen - einen Begriff bildlich darstellen - im Plenum sachlich diskutieren - aktuelle Themen durchdringen und Querverbindungen herstellen
2	EA	15'	S lesen den Text, markieren die zentralen Textausagen und beantworten M1.A1 schriftlich.	M1.A1	
3	PA	10'	S besprechen ihre Einschätzungen mit einem zugelosten Partner und fertigen eine bildliche Darstellung an.	M1.A2	
4	GA	15'	S stellen mithilfe ihrer Zeichnung die verschiedenen Entwicklungsoptionen Europas dar.	M1.A3	
5	EA	15'	S bearbeiten M2.A1.	M2.A1	
6	GA	15'	S gleichen ihre Ergebnisse ab und bearbeiten M2.A2 gemeinsam.	M2.A2	
7	PL	10'	Präsentation der Ergebnisse und Diskussion hinsichtlich des aktuellen Standes der EU.		
8	HA	5	S bearbeiten M3 als Hausaufgabe.	M3	

Tip

Aufgrund der Aktualität des Themas macht es Sinn, in die Klärung der Begriffe viel Zeit zu investieren. Aktuelle Beispiele für Unabhängigkeitsbestrebungen innerhalb von EU-Ländern: Schottland, Katalanien, Flandern, Südtirol.

Zwischen dem 3. und 4. Arbeitsschritt kann eine Präsentationsphase im Plenum eingebaut werden, falls die Schüler in der Umsetzung von

Erläuterungen zur Lernspirale

Ziel der Doppelstunde ist der Einblick in die Entwicklungsoptionen der Europäischen Union und die kritische Hinterfragung des Ist-Zustandes. Die bildliche Darstellung der Konzeptionen ist dabei ein Hilfsmittel zur unmittelbaren Abbildung der zentralen Unterschiede.

Zum Ablauf im Einzelnen:

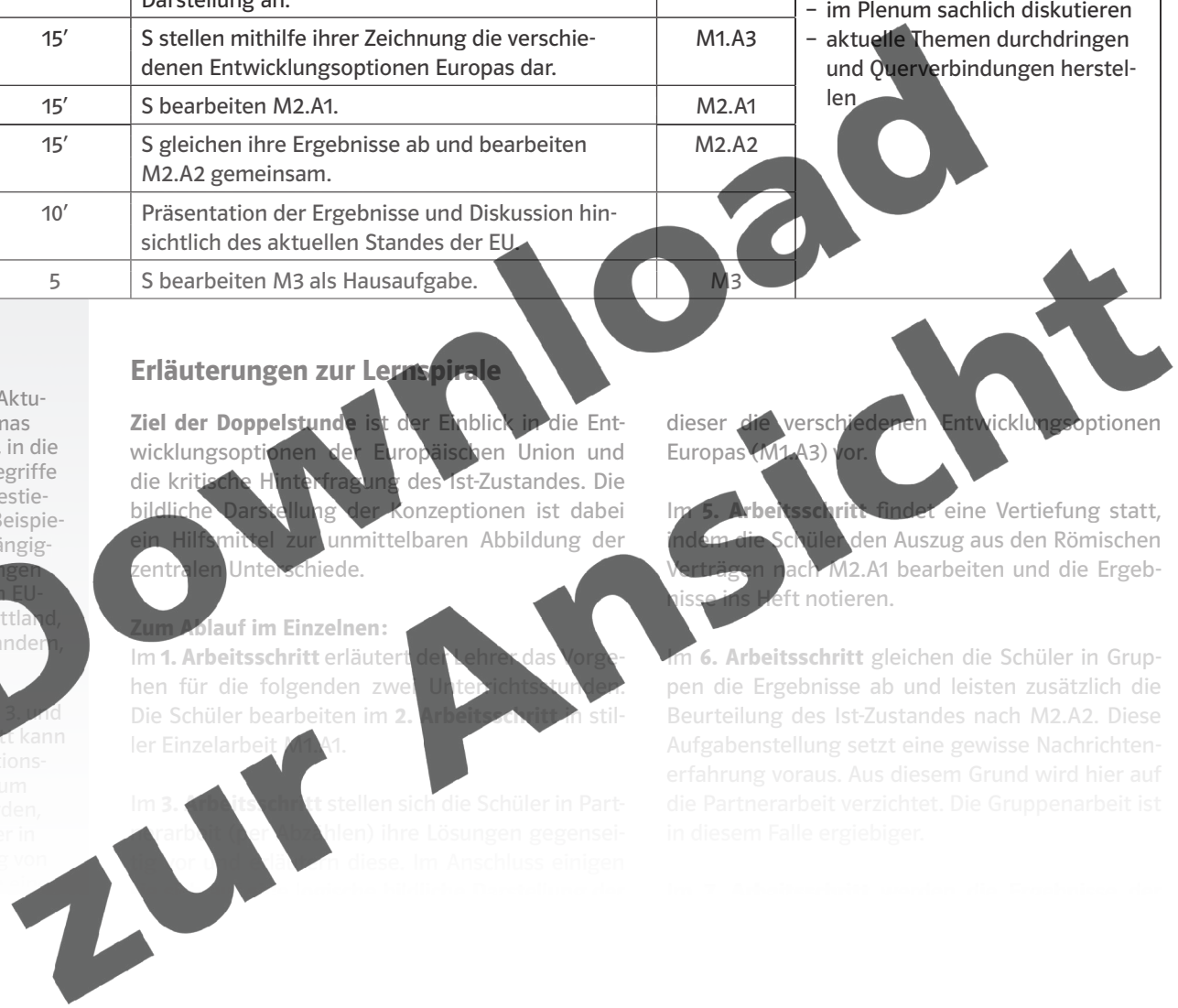
Im **1. Arbeitsschritt** erläutert der Lehrer das Vorgehen für die folgenden zwei Unterrichtsstunden. Die Schüler bearbeiten im **2. Arbeitsschritt** in stiller Einzelarbeit M1.A1.

Im **3. Arbeitsschritt** stellen sich die Schüler in Partnerarbeit (oder in Gruppen) ihre Lösungen gegenseitig vor. Im Anschluss einigen

dieser die verschiedenen Entwicklungsoptionen Europas (M1.A3) vor.

Im **5. Arbeitsschritt** findet eine Vertiefung statt, indem die Schüler den Auszug aus den Römischen Verträgen nach M2.A1 bearbeiten und die Ergebnisse ins Heft notieren.

Im **6. Arbeitsschritt** gleichen die Schüler in Gruppen die Ergebnisse ab und leisten zusätzlich die Beurteilung des Ist-Zustandes nach M2.A2. Diese Aufgabenstellung setzt eine gewisse Nachrichtenerfahrung voraus. Aus diesem Grund wird hier auf die Partnerarbeit verzichtet. Die Gruppenarbeit ist in diesem Falle ergiebiger.



05 Kooperation oder Integration?

A1



Definiere die zentralen Begriffe des Textes.
Notiere auch das Ziel des jeweiligen Konzeptes.

Begriffserklärung Kooperation und Integration

Die Begriffe Kooperation und Integration kennzeichnen die zwei unterschiedlichen Konzeptionen, die die europäische Einigung prägen.

- a) Kooperation bedeutet in diesem Fall, dass die einzelnen Nationalstaaten über ihre nationalen Grenzen hinweg zur Zusammenarbeit mit anderen Staaten bereit sind, dabei jedoch strikt auf die Aufrechterhaltung ihrer nationalen Unabhängigkeit (Souveränität) achten. Die Zusammenarbeit ist also eher geprägt von einem Nebeneinander. Man nennt diese Art der Zusammenarbeit von Staaten auch Staatenbund, da sie nicht auf die Schaffung eines neuen Gesamtstaates abzielt.
- b) Integration hingegen bedeutet, dass die Staaten bereit sind, ihre nationale Unabhängigkeit (Souveränität) abzugeben. Die einzelnen nationalen Souveränitäten werden zu einer gemeinsamen Souveränität zusammengelegt und auf höherer Ebene in einer übernationalen Gemeinschaft verschmolzen. Diese Art von Zusammenschluss von Staaten nennt man Bundesstaat.

Für die Europäische Union bedeutet dies, dass der Integrationsprozess schrittweise vorstatten geht. Von den Mitgliedstaaten wird nicht sofort die vollständige Abgabe ihrer Souveränität verlangt, sondern zunächst einmal nur die Option der Preisgabe mancher Bereiche.



Notizen:

Auszug aus dem Vertrag zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (25.05.1957)

A1



Notiere dir, weshalb die Europäische Union nach dem Integrationsprinzip aufgebaut ist. Ergänze mithilfe des Auszuges aus den Römischen Verträgen des Jahres 1957 die Themenbereiche der gemeinsamen Tätigkeiten.

Seine Majestät der König der Belgier, der Präsident der Bundesrepublik Deutschland, der Präsident der französischen Republik, der Präsident der italienischen Republik, ihre königliche Hoheit die Großherzogin von Luxemburg, ihre Majestät die Königin der Niederlande,

In dem festen Willen, die Grundlagen für einen immer engeren Zusammenschluss der europäischen Völker zu schaffen,

Entschlossen, durch gemeinsames Handeln den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt ihrer Länder zu sichern, indem sie die Europa trennenden Schranken beseitigen,

In dem Vorsatz, die stetige Besserung der Lebens- und Beschäftigungsbedingungen ihrer Völker als wesentliches Ziel anzustreben,

In der Erkenntnis, dass zur Beseitigung der bestehenden Hindernisse ein einverständliches Vorgehen erforderlich ist, um eine beständige Wirtschaftsausweitung, einen ausgewogenen Handelsverkehr und einen redlichen Wettbewerb zu gewährleisten,

In dem Bestreben, ihre Volkswirtschaften zu einigen und deren harmonische Entwicklung zu fördern, indem sie den Abstand zwischen einzelnen Gebieten und den Rückstand weniger begünstigter Gebiete verringern,

In dem Wunsch, durch eine gemeinsame Handelspolitik zur fortschreitenden Beseitigung der Hindernisse im zwischenstaatlichen Wirtschaftsverkehr beizutragen,

Download zur Ansicht

Artikel 1

Durch diesen Vertrag gründen die **hohen Vertragsparteien** untereinander eine **Europäische Wirtschaftsgemeinschaft**.

Artikel 2

Aufgabe der Gemeinschaft ist es, durch die Errichtung eines gemeinsamen Marktes und die schrittweise Annäherung der Wirtschaftspolitik der Mitgliedstaaten eine harmonische Entwicklung des Wirtschaftslebens innerhalb der Gemeinschaft, eine beständige und ausgeglichene Wirtschaftsausweitung, eine größere Stabilität, eine beschleunigte Hebung der Lebenshaltung und engere Beziehungen zwischen den Staaten zu fördern, die in dieser Gemeinschaft zusammengeschlossen sind.

Artikel 3

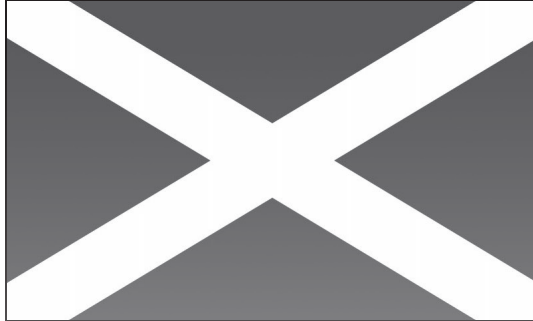
Die Tätigkeit der Gemeinschaft im Sinne des Artikels 2 umfasst nach Maßgabe dieses Vertrags und der darin vorgesehenen Zeitfolge:

- a) die Abschaffung der Zölle und mengenmäßigen Beschränkungen bei der Ein- und Ausfuhr von Waren sowie aller sonstigen Maßnahmen gleicher Wirkung zwischen den Mitgliedstaaten;
- b) die Einführung eines gemeinsamen Zolltarifs und einer gemeinsamen Handelspolitik gegenüber dritten Ländern;
- c) die Beseitigung der Hindernisse für den freien Personen-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr zwischen den Mitgliedstaaten;
- d) die Einführung einer gemeinsamen Politik auf dem Gebiet der Landwirtschaft;
- e) die Einführung einer gemeinsamen Politik auf dem Gebiet des Verkehrs;
- f) die Errichtung eines Systems, das den Wettbewerb innerhalb des gemeinsamen Marktes vor Verfälschungen schützt;
- g) die Anwendung von Verfahren, welche die Koordinierung der Wirtschaftspolitik der Mitgliedstaaten und die Behebung von Störungen im Gleichgewicht ihrer Zahlungsbilanzen ermöglichen;
- h) die Angleichung der innerstaatlichen Rechtsvorschriften, soweit dies für das ordnungsmäßige Funktionieren des gemeinsamen Marktes erforderlich ist;
- i) die Schaffung eines Europäischen Sozialfonds, um die Beschäftigungsmöglichkeiten der Arbeitnehmer zu verbessern und zur Hebung ihrer Lebenshaltung beizutragen;
- j) die Errichtung einer Europäischen Investitionsbank, um durch Erschließung neuer Hilfsquellen die wirtschaftliche Ausweitung in der Gemeinschaft zu erleichtern;
- k) die Assoziierung der mit dem Vertrag verbundenen Länder und Hoheitsgebiete, um den Handelsverkehr zu steigern, die wirtschaftliche und soziale Entwicklung durch gemeinsame

Die Schottlandfrage



Notiere dir die wichtigsten Informationen zur Schottland-Frage und erläutere, welche Argumente für bzw. gegen den Austritt Schottlands sprechen.



Schotten-Referendum

Am 18. September 2014 haben die Schotten über ihre Unabhängigkeit abgestimmt.

Sie entschieden sich mit Mehrheit gegen die Loslösung und für die Fortsetzung der seit 307 Jahren bestehenden Union mit England sowie mit Wales und Nordirland. Dem Endergebnis zufolge haben 55,3 Prozent mit „Nein“ und 44,7 Prozent mit „Ja“ gestimmt. Die Gegner der Abspaltung kamen damit laut BBC auf 2.001.926 Stimmen. Die nötige Schwelle zur Entscheidung des Referendums lag bei 1.852.828 Stimmen. Die Beteiligung erreichte einen Rekordwert von 84,6 Prozent. Premier Cameron hatte zuvor den Schotten versprochen, ihnen mehr Autonomie in Steuer- und Finanzfragen gewähren zu wollen. Zudem sollte Schottland mehr Befugnisse in den Bereichen Ausgaben und Sozialwesen bekommen. Vor der Abstimmung in Schottland wurde in EU-Kommissionskreisen ein „Ansteckungseffekt“ mit Blick auf andere Regionen des Kontinents befürchtet. Die Katalanen in Spanien, die Flamen in Belgien oder die Südtiroler in Italien fordern Unabhängigkeit. Eine Abspaltung der Schotten von Großbritannien hätte ihnen enormen Rückenwind verliehen.

Notizen:



Download
zur Ansicht

Politisches System Europa

LS05.M2

S. 3f.

A2

A1

Integrationsprinzip Europas mit folgenden Zielen:

- wirtschaftlicher und sozialer Fortschritt der europäischen Länder, um Wirtschaft aufzubauen und Friede und Freiheit zu wahren
- Verbesserung der Lebens- und Beschäftigungsbedingungen
- harmonische volkswirtschaftliche Entwicklung
- gemeinsame Handelspolitik
- Bekräftigung der Verbundenheit Europas mit den überseeischen Ländern
- Wahrung von Frieden und Freiheit

Themenbereiche und gemeinsame Tätigkeiten:

- Annäherung der Wirtschaftspolitik (Zollpolitik; freier Personen-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr; Landwirtschafts- und Verkehrspolitik; Wettbewerbsschutz; Angleichung von Rechtsvorschriften; Europäischer Sozialfond; Europäische Investitionsbank)
- gemeinsame Organe (Versammlung, Rat, Kommission, Gerichtshof, Wirtschafts- und Sozialausschuss)

Heutiger Umsetzungsstand:

- gemeinsame Organe (Europäischer Rat, Rat der EU, Europäisches Parlament, Europäische Kommission, Europäische Zentralbank, Gerichtshof der EU, Europäischer Rechnungshof, Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss, Europäische Investitionsbank, ...)
- gemeinsame Wirtschaftspolitik (Zollunion und Binnenmarkt; Wettbewerbspolitik; Europäische Wirtschafts- und Währungsunion; gemeinsame Handelspolitik; gemeinsame Agrar- und Fischereipolitik)
- gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik, Justiz- und Innenpolitik, Bildungspolitik, Umweltpolitik, ...

Download
zur Ansicht